

Protokoll der 20. Mitgliederversammlung des Hilfswerks der Kirchen Uri

Datum/Zeit	Mittwoch, 24. April 2024, 19 Uhr
Ort	Haus für Kunst, Altdorf
Vorsitz	Hans Gnos

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Der Präsident Hans Gnos begrüsst alle Anwesenden herzlich und freut sich über das zahlreiche Erscheinen und das damit zum Ausdruck gebrachte Interesse an dem Wirken des Hilfswerks der Kirchen Uri. Auf die Veranstaltung ist über alle Veröffentlichungswege aufmerksam gemacht worden.

Er konstatiert, dass ein Punkt auf der Traktandenliste vergessen wurde, nämlich die Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung. Zusammen mit diesem zu ergänzenden Punkt wird die Traktandenliste einstimmig genehmigt.

Aus Gründen des Datenschutzes fragt der Präsident, ob jemand nicht fotografiert werden möchte. Niemand meldet sich.

2. Statuarischer Teil

2.1 Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzähler wird Hans Schuler einstimmig gewählt.

2.2 Genehmigung Protokoll der letzten Mitgliederversammlung (nachgetragen)

Das Protokoll der 19. Mitgliederversammlung vom 19. April 2023 wird einstimmig genehmigt.

2.3 Bericht des Vorstandes (Hans Gnos)

Vorstand:

In seinem Bericht zeigt Hans Gnos am Bild des Weges auf, dass der Vorstand zusammen unterwegs ist und sich bemüht, diesen im Blick zu behalten und auch das Ziel.

Er begrüsst drei neue Gesichter, die in den Vorstand eingezogen sind, davon ein «Wiederholungstäter» (Daniel Würsten, der bereits beim Gründervorstand dabei war), und dankt diesen für die Bereitschaft, sich im Hilfswerk zu engagieren.

Für die Planung für besondere Unternehmungen und Anlässe im Jubiläumsjahr wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Der erste Anlass war eine Reise der Geschäftsstelle zusammen mit dem Vorstand ins Mutterhaus zum Seraphischen Liebeswerk nach Solothurn (SLS), von der sie innerlich reich beschenkt und beeindruckt zurückgekommen seien. Der Präsident überbringt liebe Grüsse von dort an alle Mitglieder und Mitmenschen, die das Hilfswerk unterstützen.

Auch das SLS feiert einen runden Geburtstag: Vor 100 Jahren wurde der soziale Verein gegründet.

Geschäftsstelle:

Mit dem Stellenleitungswechsel und der Beratungstätigkeit gab es Ideen für neue Projekte, die im gemeinsamen Austausch und in gegenseitiger Unterstützung entstehen. Das Team hat sich gut

gefunden. Hans Gnos dankt Evelyne, Brigitte und Marina für die grossartige, wertschätzende Zusammenarbeit.

Hans Gnos bleibt bei der Allegorie des Weges: Auf dem Weg brauchen wir auch Stärkung, etwas zum Trinken und Essen, um gekräftigt weiterzugehen. Er dankt den Mitgliedern und UnterstützerInnen für ihren Beitrag der sehr wichtigen Spendentätigkeit.

Heiri Arnold (Vizepräsident) lässt den Bericht einstimmig annehmen, dankt allen und bringt seine Freude auf das Jubiläumsjahr zum Ausdruck.

2.3 Bericht der Beratungsstelle (Evelyne Zopp)

Bezugnehmend auf die Ausstellung im Haus für Kunst mit dem Thema «Andere Räume» zeigt Geschäftsstellenleiterin Evelyne Zopp auf, dass genauso, wie hier Künstlerinnen zweier Generationen miteinander kommunizieren und uns einladen, genau hinzuschauen, zu hinterfragen und vielleicht auch den Weg zu verändern. Das war auch das Motto in der Geschäftsstelle des Hilfswerks im letzten Jahr.

Sozialberatung:

387 Beratungsgespräche

88 Einzelpersonen und Familien mit 81 700 CHF unterstützt

Häufig ist der Grund des Aufsuchens der Beratungsstelle finanzieller Art, aber oft auch andere Anliegen, durch die gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen sozialen Stellen im Kanton kann oftmals sehr sinnvoll triagiert werden.

Mediation wird angeboten für Menschen in Konfliktsituationen. Diese bietet Maria Egli an.

Weitere Angebote:

Beim **Tischlein deck dich** können Menschen mit Bezugskarte für einen symbolischen Franken Lebensmittel beziehen. Das entlastet das Budget der Menschen mit wenig Geld.

Im **Projekt mitenand** – unterstützt vom SRK – kümmern sich hier ansässige Menschen um geflüchtete Menschen, in der Überzeugung, dass zwischenmenschliche Kontakte soziale Integration fördern.

Die **Offene Weihnachtsfeier** bietet Menschen, die Weihnachten sonst allein verbringen müssten, die Möglichkeit, mit anderen zusammen zu feiern, denn auch im Kanton Uri ist Einsamkeit ein Thema.

Seit dem Herbst 2023 gibt es das **Trauer-Café** auf Initiative der Gesundheitsförderung Uri und unter Beteiligung des Hilfswerks. Zwischen sechs und 13 Personen nutzen das Angebot.

Seit April 2024 ist das Hilfswerk zum ersten Mal in Besitz einer **Jahreskarte** für den **Tierpark Goldau**. Finanziert wird dieses Projekt durch einen Förderbeitrag der Dätwyler Stiftung. Die vier Tageseintrittskarten im Wert werden schon rege genutzt. Die Eintrittspreise für den Tierpark kosten für Erwachsene 25 CHF und für Kinder 4–15-jährig 12 CHF.

Freiwilligenarbeit liegt Evelyne Zopp und dem Hilfswerk sehr am Herzen: 120 freiwillig Engagierte haben sich 2023 eine beeindruckende Zahl von rund 3450 Stunden eingesetzt für die verschiedenen Projekte des Hilfswerks. Neben den oben genannten Projekten gibt es noch Betätigungsfelder für Freiwillige im Bereich der **Vorstands- und Vereinsarbeit** sowie in Form von der **Mithilfe in der Administration**.

Sozialdiakonische Veranstaltungen

An 28 Veranstaltungen ist teilgenommen worden im Bereich Diakonie.

Dazu gehören

- der Runde Tisch Diakonie

- Neu in Leben gerufen wurde ein Treffen der Mitarbeitenden der Pfarreisekretariate in Uri, das als Fachinput und zum Austausch dienen und jährlich stattfinden soll.
- Dekanatssitzungen der röm.-kath. Kirche
- die Innerschweizer Arbeitsgruppe kirchlicher Sozialdienste zum regelmässigen Austausch und zur Intervention
- die Diözesane Diakoniekommision. Im vergangenen Jahr war Bischof Joseph Maria Bonnemain im Rahmen einer Kommissionssitzung im Hilfswerk zu Besuch

Sozial tätig und gut vernetzt ist das Hilfswerk durch regelmässigen Austausch und Mitwirkung

- bei der Integrationskommission
- beim kantonalen Integrationstag
- beim Netzwerk der Urner Begegnungsprojekte, im Zuge dessen das gemeinsame Projekt **«Rundgang Begegnungsprojekte»** lanciert wurde. Ein ca. 5 Kilometer langer Spaziergang durch Altdorf und Schattdorf führt die FussgängerInnen an bestehenden, integrativen Projekten vorbei, über die man sich über einen QR-Code informieren kann. Das Ziel ist, die Projekte bekannter und einfacher zugänglich zu machen.
- Vernetzung und individuelle Zusammenarbeit mit sozial Tätigen Uris und anderen Institutionen

Frage aus dem Publikum: Hat sich die Beratungstätigkeit verändert, inhaltlich oder auch finanziell, wird mehr gefordert in den letzten 20 Jahren? Die ehemalige Stellenleiterin Maria Egli antwortet: Früher vor 20 Jahren waren es mehr Bergbauernfamilien, die ins Hilfswerk kamen. Durch den Strukturwandel hat das abgenommen. Auch die Veränderungen, wie die Regulierung generell und vor allem auch auf dem Arbeitsmarkt, die kurzfristigen, dadurch prekären Arbeitsverhältnisse, die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund hat leicht zugenommen, weil der Anteil an Migration im Kanton Uri zugenommen hat, dies hat mit der demografischen Entwicklung vom Kanton Uri zu tun, das alles steht im Zusammenhang mit der Bedürfnislage und die Art und Anzahl der Anfragen im Hilfswerk. Anfragen auf Stiftungen sind mehr geworden, aber es sind auch die Unterstützungsmöglichkeiten gewachsen durch mehr Kontakte zu Stiftungen und Geldgebern.

Hans Gnos ergänzt: Durch Hofübergaben, Generationenschwierigkeiten, finanziellen Notlagen rückt das bäuerliche Umfeld wieder mehr in den Fokus des Hilfswerks. Was auch zunimmt, ist das Bedürfnis, wahrgenommen zu werden, telefonische Anrufe haben auch zugenommen, bei denen es sich nicht um riesige Probleme handelt, aber deutlich wird, dass es auch hilfreich ist, wenn da jemand ist, der zuhört.

Evelyne Zopp: Nicht immer geht es um lange Beratungsprozesse. Oftmals ist es wichtig, den nächsten Schritt zu planen.

2.4 Jahresrechnung 2023

Die Kurzfassung der Jahresrechnung ist den Mitgliedern bereits zusammen mit der Einladung zur MV zugesandt worden. Hier werden ergänzend die auffallendsten Differenzen erklärt:

Aufwand:

Beim Personal, genauer gesagt den Sozialleistungen ist beim Budget etwas zu tief angesetzt gewesen, dadurch erklärt sich die negative Differenz zwischen Budget und Abrechnung.

Im Bereich Büroverwaltung und Anschaffungen musste ein Grossteil nicht finanziert werden, weil noch eine Rückstellung im Zusammenhang mit dem Umbau vorhanden war, mit der die Anschaffungen gedeckt waren.

Einnahmen:

Bei den Beiträgen und Entschädigungen sind Differenzen bei den internen Beiträgen entstanden, weil wir angefangen haben, interne Aufgaben klarer abzugrenzen. Das heisst, dass den einzelnen Projekten die jeweils verursachten Kosten dem Projekt zuordnen, wo sie entstanden sind. Dadurch

kann bei den Projekten, die zum Teil auch staatlich unterstützt werden, deklariert werden, was sie im Einzelnen für einen Aufwand verursachen.

Die Einnahmen und Ausgaben ergeben eine schwarze Null.

In diesem Jahr durfte ein Einzellegat von 50.000 CHF entgegengenommen werden. Diese Einnahme ist als ausserordentliche zu betrachten.

Die Liegenschaftsbuchhaltung wird nun von der Stiftung Diakonie geführt, da die Liegenschaft der Stiftung Diakonie gehört. Die Nutzniessung steht aber vertraglich geregelt vollumfänglich dem Hilfswerk der Kirchen Uri zur Verfügung.

Es ergeben sich 20.000 CHF Ertrag aus der Liegenschaft, das ist aber nur die halbe Wahrheit, weil die Büroräume gratis genutzt werden können, des Weiteren wird der Raum vom Tischlein deck dich genutzt, dies wird zukünftig auch in der Rechnung separat ausgewiesen, durch einen Vermerk, dass die Stiftung Diakonie noch zusätzlich 33.000 CHF Eigenmietwert hat.

Aus der Liegenschaft werden also jedes Jahr ca. 50.000 CHF generiert. Das heisst, dass sich die Investition in die Erweiterung des Gebäudes gelohnt hat.

Es wird vorgeschlagen, den Gewinn von fast 50.000 CHF in das Vereinsvermögen aufzunehmen.

Maria Egli fragt, wie sich die Entschädigungen zusammensetzen, die 40.000 CHF. Antwort: 15.000 CHF sind es für das Projekt mitenand, dann sind es ca. 20.000 CHF Kostenberechnung für die Projekte, wo Stunden geleistet werden, die jetzt den einzelnen Projekten zugeordnet werden.

Daniel Würsten liefert Informationen zu den zweckgebundenen Mitteln nach: Das sind die Gelder, die aus einem Fond genommen werden, andererseits ist es das Geld, das für den Bereich der Einzelfallhilfe aus dritten Beständen wie Stiftungen verwendet wird. Diese werden zukünftig anders, einfacher aufgeführt, weil es auch noch andere Bereiche mit zweckgebundenen Mitteln gibt, die werden wir einfacher führen, wie es heutzutage gängiger geworden ist. Rund 20.000 CHF zweckgebundene Mittel sind aus den eigenen Mitteln, nicht aus dem Vereinsvermögen, sondern Kapital angehäuft aus früheren Jahren. Einen grossen Teil versucht man über externe Stiftungen zu bekommen.

2.5 Bericht der Revisorinnen

Revisorinnen Annarös Walker und Claudia Gamma haben die Bestandsrechnung, die Jahresrechnung 2023 und die Buchführung geprüft.

Aufgrund der Prüfung stellen die Revisorinnen fest, dass die Bestandsrechnung, die Jahresrechnung 2023 und die Buchführung korrekt sind. Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt. Die Darstellung der Vermögenslage und vom Jahresergebnis entspricht den Vorschriften. Annarös Walker dankt Daniel Würsten als Finanzier und Buchhalterin Brigitte Furger für die saubere und gewissenhafte Führung von der Buchhaltung.

Sie empfiehlt im Namen der Revisorinnen, die Rechnung 2023 zu genehmigen.

2.6 Décharge-Erteilung an den Vorstand

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand die Décharge erteilt. Der Präsident bedankt sich herzlich bei Brigitte Furger und Daniel Würsten für ihre professionelle Arbeit.

2.7 Budget 2024 und Festsetzen der Mitgliederbeiträge

Auch bei der Budgetplanung wurden einige Anpassungen durchgeführt. Die zweckgebundenen Mittel sind detaillierter aufgeführt, um für mehr Transparenz zu sorgen.

Auch die Projekte werden separat aufgeführt, damit die Rechnung übersichtlicher und transparenter wird.

Für Weihnachtsfeier ist eine Spende für drei Jahre eingegangen, diese wird auf den Zeitraum aufgeteilt.

Das Budget und der Mitgliederbeitrag werden einstimmig genehmigt.

Hans Gnos dankt allen, die mitgearbeitet haben, Daniel Würsten und Brigitte Furger im Besonderen für ihre sehr wertvolle, wichtige Arbeit im Bereich der Buchhaltung. Dank allen, die Institutionen vertreten, sowie den Spendern und Spenderinnen, sodass die Menschen unterstützt werden können in ihren Bedürfnissen und Projekte in der guten Qualität durchgeführt werden können.

2.8 Anträge, Wünsche und Anregungen

Gunthard Orglmeister möchte von der kath. Landeskirche und dem Stiftungsrat der Diakonie Uri herzliche Glückwünsche überbringen und dankt für den Einsatz der Beteiligten. Das Hilfswerk sei das positive Aushängeschild der Kirchengemeinden im Kanton Uri. Er bringt seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das neu sanierte Gebäude so gut gefüllt sei und gut funktioniere, sodass es auch etwas Geld einbringt.

Hans Gnos dankt dem Stiftungsrat des Hilfswerks namentlich neben dem Präsidenten Gunthard Orglmeister Felicitas Schweizer und Bruno Tresch. Sie seien gemeinsam unterwegs und im Mai finde wieder eine gemeinsame Sitzung statt. Hans Gnos dankt auch für die verlässliche finanzielle Unterstützung trotz schwieriger Zeiten.

Felicitas Schweizer dankt dem Hilfswerk als Vertreterin der Reformierten Kirche Uri für das Zusammenwirken zwischen kath. und evang. Kirche im Hilfswerk und dankt für die Arbeit des Hilfswerks.

Hans Gnos konstatiert, dass es etwas Einmaliges sei, dass beide, kath. und evang. Kirche, vertreten sind im Hilfswerk, dieser Umstand ist auch vom Bischof Bonnemain während seines Besuchs sehr wohlwollend und wertschätzend zur Kenntnis genommen worden. Er betont, dass nicht die Grösse oder Anzahl der Mitglieder etwas über die Quantität der Mitsprache aussagen, beide Landeskirchen seien gleichberechtigt. Er schätze den Austausch mit beiden Kirchen immer sehr, und diesen müsse man auch pflegen.

Die Gemeinderätin von Erstfeld und damit Vertreterin einer staatlichen Organisation, Bernadette Wipfli, möchte mit ihrer Anwesenheit ihre Wertschätzung überbringen, ganz herzlich zum Jubiläum gratulieren und hofft, dass die Menschen, die mit Herzblut dabei sind, mit Kraft und Mut weitermachen.

Hans Gnos antwortet, dass die Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen, seien es Sozialdienste, seien es Gemeinden, sich positiv entwickelt hat. Man nimmt sich gegenseitig wahr, wertschätzt einander und sucht miteinander nach Lösungen. Wichtig sei, dass Sozialstellen miteinander vernetzt waren, sind und weiterhin bleiben, denn man kann nur miteinander helfen.

David Arnold, Sozialvorsteher Altdorf, erklärt, dass die Zusammenarbeit hervorragend funktioniert und dass sie immer daran arbeiten, dass sie so ineinandergreifen, dass sie die Weichen für ihre Kunden zum Positiven stellen können.

Ein Vertreter der Syna, Gewerkschaftsverband Region Uri, überbringt die besten Grüsse und lobt die Arbeit des Hilfswerks geleistet wird und drückt seinen Dank allen gegenüber aus, die diese unterstützen.

Mit einer Schweigeminute gedenkt die Versammlung aller Mitglieder, Spenderinnen und Spender, UnterstützerInnen des Hilfswerks der Kirchen Uri – auch ideeller Art –, die verstorben sind.

Auch dankt er allen, die das Hilfswerk über die 20 Jahre in irgendeiner Weise begleitet haben, wie die erste, auch anwesende Präsidentin des Hilfswerks, Elisabeth Zurfluh, und dazu beigetragen haben, dass sich die Institution über diesen Zeitraum halten konnte.

2.9 Verschiedenes

Keine Angaben

3. Informationen

Ausblick zum Jahr 2024:

Evelyne Zopp lädt herzlich ein zur Jubiläumsfeier am Mittwoch, 6. November 2024 im Uristiersaal in Altdorf.

Der Vereinspräsident stellt in seinem Abschlusswort die Frage in den Raum, warum es trotz des vorhandenen, ausgebauten Sozialstaats und der grossen Ausgaben im Sozialwerk noch Institutionen wie das Hilfswerk brauche. Er fährt fort:

Was ist der Ansporn, Menschen zu helfen und zu unterstützen? Was ist der Mensch, was braucht der Mensch? Jeder Mensch hat den gleichen Wert, wertvolle Ideen, wertvolle Gedanken, wie gehen wir damit um? Wir müssen uns das als Gesellschaft fragen, und auch, ob wir bereit sind, anzuerkennen, dass alle Menschen den gleichen Wert haben, zu leben, am Leben teilzuhaben, Unterstützung zu erfahren, wenn sie nötig ist. Da sind wir herausgefordert als Hilfswerk, als Kirchen, als Organisationen, als Staatswesen, als eigener persönlicher Mensch. Wie begegne ich dem anderen, wenn es jemandem nicht gut geht? Schau ich über meinen Gartenzaun hinaus? Das sind die Fragen, die wir uns in unserer Arbeit, aber auch in unserem privaten Bereich immer wieder stellen müssen. Wir können nicht die grosse Welt verändern, wir können keinen Krieg beenden, aber wir können in unserem Umfeld die Menschen wahrnehmen, wir können den Menschen helfen mit unseren Mitteln, sei es durch ein gutes Wort, ein freundliches Gesicht oder einfach nur durch Zuhören.

Hans Gnos endet mit einem Zitat nach Herbert Grönemeyers Song «Mensch»:

Der Mensch heisst Mensch
Weil er erinnert, weil er kämpft
Und weil er hofft und liebt
Weil er mitfühlt und vergibt
Und weil er lacht
Und weil er lebt

Wir alle sind aufgefordert, zu lachen und zu leben, und auch anderen Menschen möglich zu machen, dass sie lachen und leben können. Danke vielmals!

Ende der Mitgliederversammlung: 20.45 Uhr

Für das Protokoll:

Claudia Naujoks

Schattdorf, 12.05.2024